



Pelz ohne Läuse

Ein Managementsystem gegen Korruption

Lässt sich ein Unternehmen auf Korruption ein, setzt es sich eine Laus in den Pelz, die es nur schwer wieder loswird. Seit Ende 2016 verspricht ein Standard gegen Korruption Abhilfe: ISO 37001. Er zielt darauf ab, im Unternehmen Strukturen zu etablieren, die die Korruption erschweren. Für Qualitätsmanager ist das Thema interessant, weil es sinnvoll sein kann, dieses spezielle Managementsystem, das Korruption verhindern soll, in das unternehmensweite Managementsystem zu integrieren.

BEI HAFTUNGSFRAGEN in Korruptionsfällen geht es häufig darum, ob ein Verantwortlicher alles unternommen hat, um im Unternehmen eine Schmiergeldpraxis zu verhindern, ob also ein „Organisationsverschulden“ vorliegt. So zahlte beispielsweise Daimler vor etwa sechs Jahren über 180 Millionen Dollar Strafe wegen eines alten Korruptionsfalls. Siemens einigte sich mit den US-Behörden auf eine Zahlung von

800 Millionen Dollar, auch um nicht Gefahr zu laufen, von öffentlichen Aufträgen in den USA ausgeschlossen zu werden. In beiden Fällen ging es um Schmiergeldzahlungen und mangelnde Kontrolle durch das Management.

Antikorruption als Qualitätsthema

Traditionell liegen Themen wie Compliance und Kampf gegen Korruption meist in

den Händen der Rechtsabteilung und haben scheinbar nichts mit der Arbeit eines Qualitätsmanagers zu tun. Verschiedene Skandale haben jedoch gezeigt, dass dieses Thema von Unternehmen nicht ausschließlich intern geregelt werden kann. ISO 37001 wurde entwickelt, um Korruption systematisch zu verhindern. „Die Strukturen gegen Korruption lassen sich so in das bestehende Managementsystem ein-

fügen“, erklärt Hans Weber, Geschäftsführer der Münchner Management-Beratung Weber Consulting GmbH.

Die Zertifizierung nach dem neuen ISO-37001-Standard kann Unternehmen helfen nachzuweisen, dass sie angemessene Schritte zur Korruptionsbekämpfung unternommen haben. Das kann sich gegebenenfalls auch strafmildernd auswirken. Unternehmen, die nach ISO 37001 zertifiziert sind, können Wettbewerbsvorteile erwarten, da sie den Antikorruptionsnachweis gegenüber Kunden, Versicherungen, Banken, Aufsichtsbehörden oder auch bei öffentlichen Ausschreibungen verwenden können.

ISO 37001 schafft die Regeln; die Zertifizierung zeigt, dass sie im Unternehmen auch umgesetzt werden. Dadurch, dass es sich um ein Zertifizierungsverfahren handelt, kann die Antikorruptionsnorm ein Thema für den neuen Qualitätsmanager sein. Das gilt besonders für mittelständische und kleine Unternehmen, die keine eigene Rechtsabteilung haben. Denn in erster Linie geht es bei ISO 37001 darum, diese in ein bestehendes Managementsystem zu integrieren, und zwar so, dass keine Insellösungen entstehen. „Auf lange Sicht wäre das für das Managementsystem eines Unternehmens verhängnisvoll. Es muss ein sinnvolles Gesamtsystem aufgebaut werden, sonst blockiert sich die Organisation des Unternehmens selbst“, gibt Weber zu bedenken. Er sieht Qualitätsmanager als die richtigen Fachleute, dies umzusetzen.

Von der Compliance zur Antikorruption

ISO 19600 beinhaltet Richtlinien für den Einsatz von Compliance-Managementsystemen und ist ein Standard Typ B. Die Norm hat also Empfehlungscharakter für die Einrichtung und Erhaltung eines Compliance-Management-Systems. ISO 37001 konzentriert sich ausschließlich auf die Korruption. Hier ist das Ziel, dass ISO 37001 als Typ-A-Standard Unternehmen dabei unterstützen soll, ein Managementsystem zur Korruptionsprävention einzurichten und unabhängig zu zertifizieren.

Sowohl ISO 19600 als auch ISO 37001 sind nach den ISO-Prinzipien für Managementsysteme aufgestellt. Somit ist es möglich, beide Standards parallel einzusetzen.

ISO 37001 kann für sich genommen ein eigenständiges Managementsystem sein. Sie ist jedoch so angelegt, dass sie in bestehende Managementsysteme integriert werden kann. Sie folgt wie ISO 9001 der „High Level Structure“ für Managementsystemstandards. „ISO 37001 kann eine wichtige Aufgabe für den neuen Qualitätsmanager werden“, erklärt Hans Weber. Ihre Umsetzung werde auch für mittlere und kleine Unternehmen relevant sein, insbesondere wenn sie international tätig sind, so Weber.

Vorbildfunktion des Managements

Dokumente und Zertifikate allein genügen jedoch nicht. Von entscheidender Bedeutung sind die Vorbildfunktion der Geschäftsleitung, und dass die Mitarbeiter die Vorgaben im Unternehmen leben. ISO 37001 betont die Eigenverantwortung der Unternehmen, proaktiv gegen Korruption vorzugehen. Dabei wird die Unternehmenskultur als ausschlaggebend für den Erfolg der Bemühungen angesehen. Das Verhindern von Korruption muss in der Organisationskultur und in der Arbeitshaltung der Mitarbeiter fest verankert werden.

Mit ISO 37001 können Unternehmen nun nach außen dokumentieren: Wir sind sauber. Intern kann die Zertifizierung auch als ein Belastungstest für das eigene System betrachtet werden. So können Schwächen im System identifiziert und verbessert werden. ■

INFORMATION & SERVICE

KONTAKT

Hans Weber
T 089 666286-0
office@weberconsulting.de
www.weberconsulting.de

WEITERE QM-BERUFE

Berufe und Qualifikationen mit Zukunft:
www.qz-online.de/karriere/qm-berufe

ONLINE-KARRIEREBERATUNG

Ihre Fragen zu Beruf und Karriere beantwortet Ihnen unser Experte Hans Weber:
www.qz-online.de/karriereberatung

QZ-ARCHIV

Diesen Beitrag finden Sie online:
www.qz-online.de/2495414